



Ein Bienenstockstein auf der Seite des Berges Vén

sich ein Fünftel von allen ungarischen Bienenstocksteinen. Hier ist der größte Bienenstockstein des Bükk-Gebirges „Királyszéke“ (Königsstuhl), wo auf einem Felsblock 48 Nischen sind. 1958 wurde ein Steinbruch im Gebiet der Bienenstocksteinen eröffnet, aber viele waren dagegen, und wollten die Bienenstocksteine zum Naturschutz erklären. Obwohl der Bezirksrat den Bergbau verbot, wurden große Schäden angerichtet. 1960 wurde endlich der Gebirgszug zum

Naturschutz.

Westlich von Szomolya erhebt sich „Ispánberki-tető“, östlich der Berg „Gyűr“ und nördlich Csobánka, wo sich Bienenstocksteine befinden. Die Bezeichnung „Kaptárkö“ wurde nur hier in Szomolya für die Felsnischen benutzt.

Der Obstanbau hatte jahrhundertalte Tradition, das Dorf ist bekannt und beliebt durch die kurzstielige, honigsüße, schwarze Kirsche. Die hier lebenden Leute sind stolz auf ihre hochklassige Weintraube, die den Grundstoff für einen der leckersten Weine des Erlauer-Weingebiets ist. In Szomolya befinden sich einige Weinkeller, in denen Wein verkostet werden kann. Die kleinen und großen Privatweinkellereien garantieren eine moderne und hochwertige unterhaltsame Erholung in jeder Hinsicht.



Bükkalja Stein-Straße Informationspunkt Eger, im Hof vom Fellner Block

bukkalja.info.hu

Bürgermeisteramt Szomolya, Szabadság Platz 1.
Tel.: +36 49/526-000 • www.szomolya.net



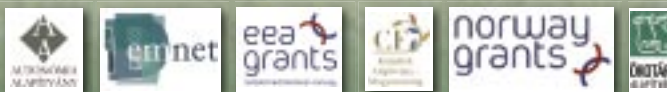
Mappe: Cartographia Kft.

- | | |
|---|---|
| 1. Schaf-Pferch | 3. Der Bienenstockstein – der Berg Ispánberki |
| 2. Der Bienenstockstein – der Berg Vén (Naturschutzgebiet Bienenstocksteine von Szomolya) | 4. Der Bienenstockstein – der Berg Gyűr |
| | 5. Der Bienenstockstein – Csobánka |

Fotos: **Havasi Norbert, Klein Dávid, Szögedi Zsuzsa**
Übersetzung: **Bokk Orsolya, Lektor: Max Rubin**

Herausgeber: Kaptárkö Verein für Naturschutz und Kultur, mit Unterstützung des Norwegischen Finanzierungsmechanismus

www.kaptarko.hu



Szomolya





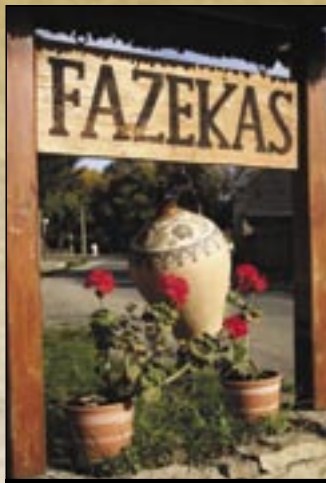
Die katholische Kirche von Szomolya

Szomolya liegt 18 km östlich von Eger am Fuße des Bükk-Gebirges, im Tal des Kánya Baches. Die erste urkundliche Erwähnung der Siedlung stammt aus dem Jahr 1269. Das Dorf bestand schon im 13. Jh. aus zwei Teilen: Egyházas-, und Felsőszomolya. Der Prior der Kartause von Felsőtárkány kaufte 1486 Felsőszomolya. Das Dorf hatte mehrere Besitzer, einer von ihnen war das Kapitel von Eger, die 1208 katastrale Acker (695 Hektaren) im Jahre 1935 besetzten. Beim Ein-

fall der Türken zerstörten sie die Siedlung und die Einwohner mussten den Türken Steuer bezahlen. Wegen ihrer geographischen Lage richteten weder die Kämpfe der Türkenzeit noch der Kurutzenzeit einen großen Schaden an. Das Dorf nahm 1937 den Namen „Gömbösfalva“ zu Ehren vom ehemaligem Ministerpräsident Gömbös Gyula an. Bis 1945 konnte man es auf alten Landkarten lesen. Auf dem Hauptplatz des Dorfes steht die Statue von Gömbös Gyula, die nach 1945 an einen unbekannt Ort geliefert wurde. Man erzählt, dass sie heute noch im Dorf ist und vergraben wurde. Aber niemand weiß es sicher.



Der Felskegel von Királyszéke (Königsstuhl) auf der westlichen Seite des Berges Vén



Das Töpferhaus im Dorfczentrum

breitet. Der Dazit und der Rhyolit-Tuffstein sind bedeutendes Baumaterial, das am Rande des Dorfes abgebaut wurde. Die Keller und Höhlenwohnungen wurden in den Tuff des Berghangs gehauen. Am nördlichen Rande des Dorfes befindet sich ein in Stein gehauener Schafstall. 1862 waren 82 **Höhlenwohnungen** im Dorf, zwischen den zwei Weltkriegen wohnten etwa 820 Menschen in 172 Höhlenwohnungen. 1971 befanden sich immer noch 39 solche Wohnungen, dabei 27 bewohnt waren. Eine bedeutende Höhlenwohnung ist „das **Landschaftshaus Dorfmuseum**“ in der Toldi Straße 28, das unter Denkmalschutz steht.

Die Steinhauermeister des Dorfes waren sehr bedeutend. Die Steinmauer, die Steinkreuze zeichnen das Straßenbild der Siedlung. **Márton Szalóki** war das Mitglied einer sehr berühmten Steinhauerfamilie. Er lernte die Steinbearbeitung nicht, sondern er tat sie aus Neigung. Vielleicht deswegen konnte er seine Ideen in Stein hauen. Gegen Ende seines Lebens verlor er das Augenlicht, er hat seine letzten Werke blind gemacht. Seine Wohnung befand sich in der Kossuth Straße 38. Den Eingang des Kellers schmückten zwei Steinlöwen, die jetzt vor dem Haus sind. Über dem Kellereingang befindet sich ein Relief mit biblischen Ereignissen und geschichtlichen Figuren. Das Wetter erodiert leider das Relief. Am Ende

Ende des 19. Jahrhundert wurde die **römisch-katholische Kirche** im romanischen Stil erbaut. Titel der Kirche ist Kisboldogasszony. Ihr Taufstein und ihr Weihwasserbecken stammen aus der Árpád-Zeit. Der bearbeitete Stein der romanischen Kirche wurde in die Mauer des Friedhofes eingebaut. Heute kann man diese Steine in dem Erlauer Dobó István Burgmuseum ansehen.

Der Steinabbau und die Steinbearbeitung haben sich in dieser Gegend wegen der natürlichen Veranlagung ver-



Ein Steinpferch an der nördlichen Grenze des Dorfes

seines Lebens hat er, schon blind, zwei Steinnischen im Keller gehauen. In einer Nische ist ein kleiner Altar mit Christus und Maria, in der anderen größeren Nische ist ein gehauenes Bett, in dem er geschlafen hat. Sehenswert ist das **Töpferhaus** im Zentrum des Dorfes. Der Meister ist wegen seiner Keramik landesweit berühmt. Auf seinem Hof befindet sich aus der Vergangenheit des Dorfes eine Sammlung von gehauenen Steinen. In der Steinsammlung des Hausarztes István Dr. Molnár kann man Statuen, Grabsteine und Steingefäße vom Beginn des 1900er Jahren.

Am Rande von Szomolya befinden sich in vier Fundorten, auf 13 Bienenstocksteine insgesamt 137 Nischen. Westlich der Siedlung erhebt sich **der Vén Berg**, wo sich acht Bienenstockstein-Gruppen mit 117 Nischen ziehen. In diesem Seitental befindet



ein aus Stein gehauener Löwe – von Márton Szalóki